

Russians might be challenged from within by the increasing numbers of Soviet non-Russian nationalities.

It is obvious that, in multinational countries such as the Soviet Union, the existence of considerable national diversity poses the spectre of lack of internal unity, particularly during a period of crisis. But the Russian leaders have been able to check national aspirations and to suppress "bourgeois nationalism", "Chauvinism", and "ethnic bigotry". The tightly controlled centralized soviet political system, government, and party apparatus, have so far ensured a remarkable measure of internal cohesion. Despite some isolated cases of dissatisfaction, and divided loyalties, the Soviet Moldavians, and the Soviet population as a whole, identify and support their political system. It is a chimera to believe that Soviet collapse from within, often forecasted by Western observers, would be possible in the nondistant future. The grip of the Russians over their non-Russian nationalities is too heavy, the policy of integration and Sovietization of the Moldavians will continue, and the prospects of solving the Romanian-Soviet territory dispute, would not be achieved until and unless the Soviet *empire* collapses and the international boundaries are readjusted. Dima's work on Bessarabia and Bukovina, however, is a valuable contribution to the understanding of the nationality question of Soviet Moldavia and of the causes which led to the territorial dispute between the two communist governments—Soviet and Romanian.

University of South Carolina—
Coastal Carolina College

DEMETRIOS J. FARSOLAS

Andreas Geiger, *Herkunftsbedingungen der türkischen Arbeiter in der Bundesrepublik und ihr gewerkschaftliches Verhalten*. Express Edition; Berlin 1982; 229 S.

Geigers Buch befaßt sich in erster Linie mit dem Herkunftsland der größten Ausländergruppe in der B. R. Deutschland, der Türken, von denen zur Zeit mehr als 1,6 Millionen hier leben. Geiger stellt zunächst die Entwicklung der Türkei von der Endphase des Osmanischen Reiches an bis hin zur Gegenwart kurz dar. Parteien, Gewerkschaften, Lokalpolitiker und Arbeitgeberverbände sowie ihre Bedeutung für die Ursachen der Migration werden kurz umrissen.

Im zweiten Teil versucht Geiger ein landeskundliches Bild der Türkei aufzuzeigen. Dabei liefert er jedoch—ebenso wie im ersten Teil—lediglich ein oberflächliches Informationsbündel, da er sich bemüht, möglichst viele Informationen zu verarbeiten, ohne diese jedoch zu vertiefen.

Im dritten Teil befaßt sich der Autor von S. 166 bis S. 195 mit dem Stellenwert der deutschen Gewerkschaften für die türkischen Arbeitnehmer. Eine Dokumentation über die türkischen Fordarbeiter während des Fordstreikes im Jahre 1973, ein Anhang über Parteien und Gewerkschaften und eine Zeittafel der Türkei bilden den letzten Teil des Buches.

Insgesamt bemüht sich der Autor, möglichst viele Informationen über die Türkei zu vermitteln, was ihm wegen des breiten Spektrums an Daten jedoch nicht gut gelingt. Diejenigen Leser, die sich über die Türkei und die türkische Migration auskennen, werden in Geigers Buch tiefgehende Analysen und Informationen vermissen.

Nur für Leser, die als Einstieg in die Migrationsproblematik einen groben Umriß über die Türkei und über die türkischen Migranten in der Bundesrepublik suchen, kann das Buch in Frage kommen.

Universität Duisburg

FARUK ŞEN

D. Salzmann, *Untersuchungen zu den antiken Kieselmosaiken, von den Anfängen bis zum Beginn der Tesseratechnik*, Berlin 1982, Seiten 150, 1 Textabbildung, 2 Karten und 102 Tafeln.

Ein Werk von fundamentaler Wichtigkeit ist dieses Buch von D. Salzmann, denn es bietet uns die erste Monographie über die klassischen und die frühhellenistischen Kieselmosaiken, nicht nur als Sammlung des betreffenden Materials, sondern auch wegen dessen Synthese und Bearbeitung, und nicht weniger wegen der Äusserung neuer Ansichten und Theorien.

Das Hauptziel des Verfassers ist die morphologische und chronologische Klassifizierung der Mosaiken, er beschäftigt sich aber zudem mit einem detaillierten Rückblick in die Geschichte der Kieselmosaiken von den Anfängen bis zum Beginn der Tesseratechnik. Das Buch besteht aus der Einleitung, sechs Kapiteln und dem Katalog der Mosaiken.

Die *Einleitung* (S. 1-3) ist in drei Abschnitten eingeteilt: *Forschungsstand*, *Ziel und Methode*, *Terminologie*. Im ersten Abschnitt werden übersichtlich der heutige Forschungsstand und die Bibliographie erwähnt, sowie die mehrfachen Schwierigkeiten, die das Datierungsproblem der Kieselmosaiken manchmal schwer zu lösen machen. Im zweiten Abschnitt werden die Eigentümlichkeiten betont, die speziell bei der untersuchten Kunstgattung entstehen und die eine stilistische Analyse und eine Datierung schwieriger machen als bei anderen Kunstgattungen. Außerdem wird Auskunft über die vom V. ausgewählte Methode der Zusammensetzung und Klassifizierung seines Materials erteilt. In dem dritten Abschnitt wird, schließlich, der Begriff "Mosaik-Boden" definiert und die spärliche Hilfe erwähnt, die den heutigen Forschern die antiken schriftlichen Quellen über die Terminologie der Mosaikgattung anbieten; kein antiker Terminus über die Kieselmosaiken kommt bei den antiken Schriftstellern vor, während für die Tesseramosaiken uns die Begriffe erhalten geblieben sind: *ψῆφος*—bei dem es aber nicht ausgeschlossen ist daß er nicht nur Tessera sondern auch Kiesel bedeutet—und *tessera-tessela*, die die einzelnen Steine bezeichnen aus denen ein Mosaik besteht.

Es wäre vielleicht, trotzdem, ratsamer das *opus tessellatum*, das ein Mosaik aus geschnittenen Steinen bedeutet, nicht einen "modernen Begriff" (S. 3) zu nennen, da es doch bei Suetonius (Divus Julius, 46) "in expeditionibus *tesselata* et *sectilia pavimenta circumtulisse*" vorkommt. Das Verb *tesselare* wird auch bei einer lateinischen Votiv-Inschrift von der 1. Phase der frühchristlichen Basilika in Parentium (4. Jh. n. Chr.) benutzt: *paviment(um) basilicae tessela(v)erunt*, J. M. C. Toynbee, *Donors of Early Church Floor-mosaics in Northern Italy and Dalmatia*, Festoen, Groningen 1975, 584.

Jedes von den sechs der Einleitung folgenden Kapiteln ist in kleineren, thematisch einheitlichen, Abschnitten eingeteilt. Das *erste Kapitel* (S. 4-8), unter dem Titel *Die*